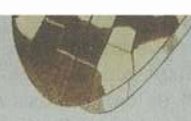


schwand und eine Leihgabe war. Der Wert des 1876/77 entstandenen Aquarells wird auf 800 000 Euro geschätzt. (sda)

leben» in einer Bildstrecke. Viele der Wanzen weisen Anomalien auf – sie sind mutiert, haben teilweise massive Missbildungen. (PD)



Andrang zum «Magnificat»

Eine Gönnerin der Bachstiftung lud in St. Laurenzen zum Gratiskonzert. Rudolf Lutz dirigierte, Gertrud Leutenegger las. Peter Surber

Maria lacht. Bach hat ihr auf den Vokal «a» im anfänglichen Chorsatz ein vielstimmiges Gelächter in den Mund gelegt. Wo die Freude zu gross oder das Geschehen unfasslich ist, lacht der Mensch. Hier tun es stellvertretend die 23 Choristen der Schola secondapratice – verdoppelt gegenüber der üblichen Zwölferbesetzung. Strahlend und mit scharfem Staccato erfüllt der Marienjubel die Kirche.

Der Sturz der Mächtigen

Von der Kanzel herab hat ihn Gertrud Leutenegger angekündigt. Sie hat in ihrer Lesung aber auch ahnen lassen, wie viel mütterliche Angst hinter der «Magnificat»-Freude liegt. Die Zürcher Autorin schildert das Grab eines Kindes auf einem Tessiner Friedhof, das nur gerade einen Tag, von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang, gelebt hat, und den Auftritt eines verstörten flügelgeschlagenen Stummen: Bilder der geschlagenen Kreatur, wie sie Maria auch

in ihrem Herzen bewegt haben könnte. Es sind Bilder, für die Bach zweifellos ähnlich illustrative Musik gefunden hätte wie für das «Magnificat». Die Oboe umspielt das Lied der Magd Maria, Fagott und Bass markieren die Mächtigkeit des Herrn, und zweimal malen innigste Gesangs- und Instrumental-Mediationen die «miseri-cordia».

Doch dann lässt Bach die Hochmütigen im Trugschluss auf-laufen und stürzt die Mächtigen mit Pauken und Trompeten vom Thron. Und erhöht die Niedrigen. «Exaltavit»: Bachs Musik ist in der Tat «exaltiert», sie wogt auf und nieder in jener Umkehrung der Werte, die den Theologen Helmut Gollwitzer vom «Revolutionär Gott» sprechen liess.

Dirigent Rudolf Lutz schwingt den Stab des Umsturzes herzhaft, aber doch moderat. Sattelfest bei hohem Tempo klappt die «Sicut»-Fuge, ohne übermässige Theatralik steigen die Glorias im Finale auf und ab. Eine kleine Revolution

sind die Solo-Einsätze der Choristen, die durchwegs überzeugen – allen voran Altus Jan Börner sowie Fabrice Hayoz, Antonia Frey, Susanne Frei, Noemi Sohn, Leonie Gloor und Francisca Naef. In den Tenorsoli glänzte Bernhard Berchtold.

Zum Auftakt am Cembalo

Das «Magnificat» soll künftig jedes Jahr aufgeführt werden, ergänzt um jeweils eine Dichterlesung und ein Instrumentalwerk. Zum Auftakt zelebrierte Rudolf Lutz am Cembalo das 5. Brandenburgische Konzert, assistiert von den sechs Solo-Instrumentalistinnen der «Schola». Es war ein fast zu intimes Werk im grossen Kirchenraum – der allerdings mit seinen über tausend Plätzen dennoch zu klein war: Schon eine Stunde vor Konzertbeginn mussten Hunderte weggeschickt werden. Eine zweite Aufführung ist deshalb angekündigt und bereits terminiert – mit veränderten Prozedere (siehe unten).

Viele gingen leer aus, das «Magnificat» wird wiederholt

Die J.S.Bach-Stiftung St. Gallen hat der Bevölkerung am 30. Dezember 2009 erstmals eine Gratisaufführung von Bachs grossem Chor- und Orchesterwerk «Magnificat» offeriert. Die über tausend Plätze der St. Laurenzenkirche in St. Gallen reichten nicht aus, um den Besucherandrang aufzufangen. Schon eine halbe Stunde vor Öffnung der Abendkasse, bei der die Gratisbillette bezogen werden konnten, hatte sich eine lange Schlange gebildet. Um 18 Uhr reichte sie bis zum Gallusplatz – da waren aber sämtliche Plätze bereits vergeben.

Die Stiftung schätzt die Anzahl von Personen, die buchstäblich im Regen stehen gelassen werden mussten, auf rund 400. Mit einem solchen Publikumserfolg hatten die Veranstalter keinesfalls gerechnet. Sie bedauern dies und machen ein Angebot. Aufgrund des enormen Interesses hat die Bachstiftung in der Zwischenzeit eine Zweitaufführung des «Magnificat» organisiert. Sie findet am 29. Januar 2010 um 19 Uhr in St. Gallen statt. Die genaue Örtlichkeit wird noch mitgeteilt werden. Das Prozedere für den Zutritt wird jedoch verändert: Über eine spezielle Telefonnummer werden Gratisbillette

angeboten, die bis eine Stunde vor Konzertbeginn an der Abendkasse abgeholt werden können, danach dem wartenden Publikum zur Verfügung gestellt werden. Das Zweitkonzert wird wiederum von Chor und Instrumentalisten der Schola secondapratice bestritten. An die Stelle der Aufführung des 5. Brandenburgischen Konzerts und der Lesung eines Marien-texts wird jedoch ein musikalisch-theologischer Einführungs-Workshop durch Rudolf Lutz und Karl Graf unter Mitwirkung von Soli, Chor und Orchester treten. (PD)

St. Gallen schönen, g Neujahrskonzert

Schön wäre es ja. Geturtel und Gzwitscher allenthalben, neckisch Frühlingsstimmen in den höchsten Tönen – Sopranistin Alisc Trainer versteht sich in Johar Strauss? Bravourstück für eine kunstfertigen Wiener Vorstadtpiepmatz bestens darauf, Mailane zu verbreiten an diesem regergrauen Tag. Fast wundert man sich, knapp zwei Stunden spät auf dem Heimweg vom Neujahrskonzert, noch immer mit dem «Frühlingsstimmen» op. 410 im Ohr, dass es schon dunkel ist und gar nicht frühlingsmild. Nur die Pausencüpli erspart uns die erste, bittere Enttäuschung in noch so unversehrten Jahr 2010

Mit leichter Ironie...

Aber die Gewohnheitsgänger machen sich ja ohnehin nicht vor. Sie wissen dank Moderat Bruno Riedl längst, dass die schneblaue Donau an 364 Tagen im Jahr irgendwas zwischen grün und grau ist und bestenfalls im Neujahr so, wie Johann Strauss

Das Tempo ist zien

Jeder einzelne Baustein der Evolution mutiert in Schnitt alle 143 Generationen.

Die Wissenschaftler des Max Planck-Instituts für Entwicklungsbiologie sind überrascht vom raschen Wandel im Erbgut. Er erklärt zum Beispiel, weshalb Unkrautvernichtungsmittel innerhalb weniger Jahre ihre Wirkung verlieren. Die Forscher haben die genetische Entwicklu

Anzeige

